

Pandastisches

Ideen, Spiel & Spaß



05/2007



MACH MIT! Werde Vogelkundler!

WIE?

- Beste Beobachtungszeit ist frühmorgens und in der Abenddämmerung. Oder nach einem Regen (da kommen die Regenwürmer raus, ein Festessen für Amseln)
- Suche Dir einen halbwegs bequemen, etwas versteckten Platz (seinen Garten kann man natürlich am besten vom Fenster aus beobachten, in Parks bieten sich Bänke an)
- Ziehe unauffällige Kleidung an, die nicht laut raschelt
- Verhalte Dich still
- Höre auch gut zu: Viele Vogelarten verraten sich nur durch ihren Gesang

WAS BRAUCHST DU?

- Ein gutes Fernglas
- Ein Notizbuch oder Skizzenblock mit Bleistift
- Ein gutes Vogelbestimmungsbuch (detaillierte Zeichnungen sind meist aussagkräftiger als Fotos)
- Wer Vogelstimmen aufnehmen will, braucht ein Diktiergerät oder Kassettenrekorder mit Mikrofon

WO KANNST DU AM BESTEN BEOBACHTEN?

- Im Garten (je naturnäher, desto besser). Besonders am Komposthaufen mit frischem Obstfall oder alten Nüssen
- Am Ufer von Bächen, Flüssen und Seen
- Auf größeren Grünflächen
- Am Waldrand und im Wald

Young Panda-Post

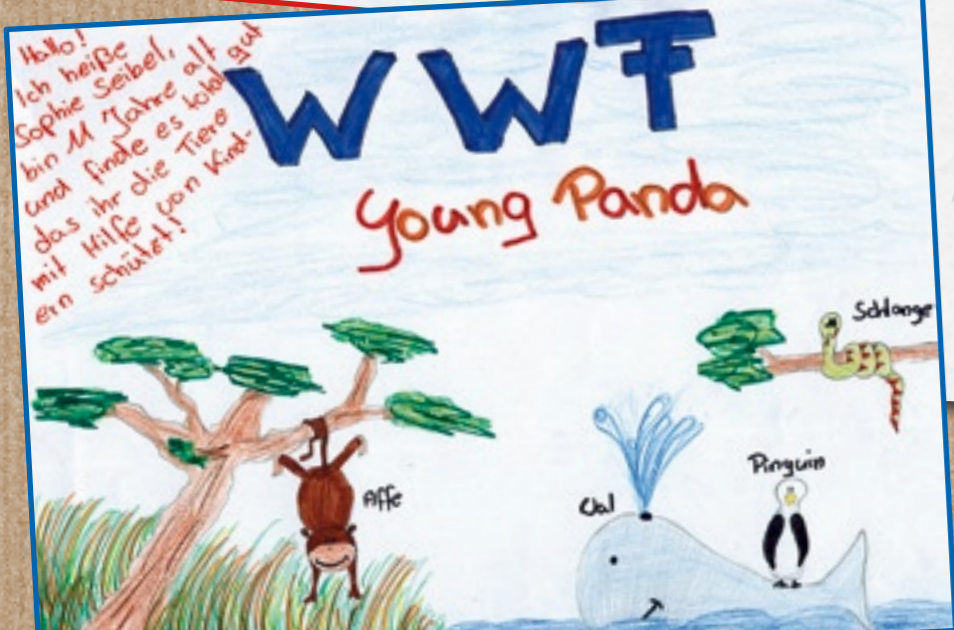
Lewan Boegner, Berlin



Jennifer Litzenburger, 11 Jahre



Lewan Boegner hat 200 € mit dem Verkauf eigener Bilder gesammelt. Ganz große Klasse!!!



Sophie Seibel, 11 Jahre

Experiment

Bau Dir Deinen Solarofen!

Jetzt beginnt die Grillsaison. Da wird immer kräftig Holzkohle aufgeföhren. Du kannst es auch mal mit Sonnenenergie probieren und einen Solarofen bauen. Du brauchst:

- eine große hitzebeständige Schüssel
- Aluminiumfolie;
- 1 Holzspieß, der fast genauso lang ist wie der Durchmesser der Schüssel;
- ein Bockwürstchen oder Wiener Würstchen (**keine rohe Bratwurst!**);
- eine Sonnenbrille.

1. Zuerst kleidest Du die Innenseite der Schüssel mit Alufolie aus.
2. Dann steckst Du Dein Würstchen auf den Holzspieß und klemmst ihn in der Schüssel fest.
3. Suche Dir ein sonniges Plätzchen.
4. Setze beim Reingucken die Sonnenbrille auf: Die Alufolie spiegelt das Sonnenlicht so stark, dass Dir die Augen wehtun können.
5. Jetzt werden die Strahlen der Sonne von der Alufolie zurückgeworfen. Die halbrunde Schüssel sorgt dafür, dass die Sonnenstrahlen gebündelt auf das Würstchen fallen.
6. Mit etwas Glück ist Dein Würstchen schon nach einer Stunde gut - ist also kein „Fast-food“!



Tierisch witzig

Kommt ein Mann mit Wattwurm und Seehund zu einem Vorstellungsgespräch beim Zirkusdirektor. Der Seehund erzählt einen Witz nach dem anderen. „Fantastisch, so einen Seehund habe ich ja nie erlebt!“ sagt der Zirkusdirektor. „Ach was“, sagt der Mann. „Der Seehund kann überhaupt nichts. Der Wattwurm ist Bauchredner!“



Bild des Monats



Bloß keine Hektik, Leute!
Seeelefant beim Schläfchen

www.young-panda.de

Herr der Vogelringe

Gedrukt auf FSC-zertifiziertem Papier. Das vom WWF unterstützte Gütesiegel steht für Natur schonende Waldbewirtschaftung.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion. Das vom WWF unterstützte Gütesiegel steht für Natur schonende Waldbewirtschaftung.



Klaus befreit einen Knutt vorsichtig aus dem Netz. Nachts sehen die Vögel das Netz nicht und können so leicht gefangen werden, um sie zu untersuchen und zu beringen.

LIEBES YOUNG PANDA-MITGLIED,

Wattenmeer, Sibirien, Westafrika – da wirst Du neidisch: Kaum jemand auf der Welt kommt so weit herum wie die Zugvögel. Paddy hat deshalb unseren Experten für Zugvögel getroffen,

Klaus Günther von der Schutzstation Wattenmeer an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Ihm hat er eine ganze Menge interessanter Geheimnisse entlockt. Vor allem, warum man Zugvögel fängt und wie man das anstellt, ohne ihnen weh zu tun.

Und ich durfte ihn bei einer nächtlichen Vogelberingungsaktion sogar begleiten. Das war spannend, aber auch ganz schön anstrengend, wie man auf dem Foto am Morgen danach sieht.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Dir

Steffen



Der Diplom-Biologe Klaus Günther von der Schutzstation Wattenmeer hat einen aufregenden Job: Er zählt Vögel im Wattenmeer. Und ab und zu fängt er auch einige – meist nachts!

Paddy fragt den

Herrn der Vogelringe

Achtung, aufpassen: Beim Herausnehmen aus dem Netz muss man sehr vorsichtig sein, um die Vögel nicht zu verletzen.

Paddy: Stört das die Vögel nicht, wenn Du sie beringst?

Klaus: Naja, sie mögen es sicherlich nicht, aber es geht alles recht schnell und tut auch nicht weh! Anfangs picken sie manchmal noch mit dem Schnabel gegen die Ringe. Später bemerken sie die Ringe wohl kaum noch. Und auch sonst haben wir keine Nachteile für die beringten Vögel beobachten können. Sie werden genauso alt wie unberingte, sie bekommen weiterhin erfolgreich Nachwuchs und ziehen in sehr weit entfernte Gebiete, um zu brüten oder zu überwintern.



Paddy: Und wie fangt Ihr die Vögel?

Klaus: Zum Beispiel mit so genannten Japannetzen. Die sind so fein, dass die Vögel sie nachts nicht sehen können. Sie fliegen hinein und verfangen sich. Dann müssen wir sie ganz schnell befreien, damit sie sich nicht wehtun.

Paddy: Wie seht Ihr denn nachts die Netze und die Vögel darin, wenn's draußen rabenschwarz ist?

Klaus: Wir benutzen Stirnlampen, die uns Licht geben und uns die Hände frei halten. So können wir die Vögel mit beiden Händen vorsichtig aus den Netzen nehmen, sie in Stoffbeutel stecken und in unsere Beringungsstation tragen.

Paddy: Und dann?

Klaus: Dann werden sie mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland und weiteren Farbringen beringt, vermessen und gewogen. Und schon geht's wieder zurück in die Freiheit. Das ist nicht nur aufregend für die Vögel, sondern auch für uns eine ziemlich anstrengende Arbeit. Oft sind wir so die gesamte Nacht beschäftigt und können erst im Morgengrauen die Netze abbauen.

Paddy: Wie viele Vögel fangt und beringt Ihr in so einer Nacht?

Paddy: Und was sind das für Ringe?

Klaus: Jeder Vogel wird mit einem Metallring beringt, auf dem eine Nummer, der Name der Vogelwarte und des Landes eingraviert ist.

Paddy: Hey, dann wisst Ihr Vogelkundler immer, wo gerade welcher Vogel unterwegs ist.

Klaus: Leider kann man diese Nummer in der Regel nur dann wieder ablesen und den Vogel identifizieren, wenn man ihn erneut fängt. Oder wenn man ihn tot auffindet.

Paddy: Und wie beobachtet Ihr die Vögel dann?

Klaus: Vielen Vögeln legt man neben dem Metallring zusätzlich noch mehrere bunte Plastikringe

an. Die Farbkombination dieser Ringe können wir auch aus großer Entfernung mit dem Fernrohr erkennen. Schwäne und Gänse bekommen oft sogar große Plastikringe um den Hals gelegt. Die großen Buchstaben und Zahlen auf diesen Halsringen kann man so noch besser von weitem ablesen.

Klaus: Normalerweise nur so 20 bis 30! Manchmal auch einige mehr.

Paddy: Und die Vögel, die Du höchstpersönlich beringst hast? Siehst Du sie mal wieder?

Klaus: Ja! Zum Beispiel einen Knutt aus dem Wattenmeer. Den habe ich an der westafrikanischen Küste, in Mauretani, wieder gesehen. Das war ein schönes Erlebnis.

Paddy: Wie oft fängst Du denn Vögel im Watt?

Klaus: Nicht so oft, nur ein paar Mal im Jahr. Das geht eben nur bei ruhigem Wetter und nur in den Nächten, in denen gleichzeitig nachts Hochwasser und Neumond ist, es also dunkel genug ist. Bei Vollmond kann es nachts so hell sein, dass die Vögel das Netz sehen würden.

Paddy: Und was machst Du, wenn Du keine Vögel beringst?

Klaus: Ich bin dann vor allem im Büro und organisiere die regelmäßigen Zählungen der Wasservögel im Nationalpark Wattenmeer. Wir wollen damit feststellen, wie sich die Vogelbestände über längere Zeit bei uns entwickeln.

Paddy: Und was passiert mit den Zählergebnissen?

Klaus: Die Ergebnisse der Zählungen werden zu mir geschickt, wir geben die Daten alle in eine Datenbank im Computer ein und werten sie aus. Wir können dann beurteilen, ob die Zahl der Vögel über die Jahre zunimmt oder eher abnimmt. Wir wissen daher auch ziemlich genau, wann und wo im Jahr welche Vögel im Wattenmeer vorkommen.

Paddy: Wohnst Du auch direkt am Meer?

Klaus: Fast. Ich wohne in Husum, was direkt am Meer liegt.

Paddy: Und teilt Deine Familie Deine Begeisterung?

Klaus: Ja, meine siebenjährige Tochter ist auch schon total vogel- und wattenmeerbegeistert und natürlich ein Young Panda!

Hier untersucht Klaus das Gefieder eines Klebitzregenpfeifers.



Auch wichtig: Kopf- und Schnabellänge messen.



Einem Alpenstrandläufer werden die Flügel vermessen.



Guckt aus der Röhre: Ein Knutt wird gewogen.



Bei Wind und Wetter auf Vogelsuche: Klaus mit Young Pandas.



Die lange Reise der Weltenbummler: Die Strecke Wattenmeer – Ostsee – Taimyr ist nur ein Teilstück der weltweiten Route, die unsere Zugvogelgäste wie die Knutts im Wattenmeer jedes Jahr zurücklegen. Ihre Gesamttroupe nennen Vogelkundler „Ostatlantischer Zugweg“: Er führt von Südafrika bis in die Arktis Nordkanadas, Grönlands und Nord Sibiriens und ist insgesamt 16.000 Kilometer lang. Nur die einfache Strecke!

DEN WELTENBUMMLERN AUF DER SPUR

Im Wattenmeer an der Nordseeküste rasten jedes Jahr – besonders im Frühjahr und Herbst – Millionen von Zugvögel. Sie sind dann unterwegs zu ihren arktischen Brutgebieten oder zu ihren Überwinterungsgebieten an der Küste Westafrikas.

Wir müssen möglichst viele Einzelheiten über die Vögel wissen. So können wir sie besser schützen und Veränderungen in ihrem Verhalten erkennen. Ganz aktuell fragt man sich zum Beispiel, welchen Einfluss die Erderwärmung auf die Zugvögel haben könnte. Sie kann nämlich dazu führen, dass sie im Sommer in der Arktis nicht mehr erfolgreich brüten. Oder dass sie in ihren Rastgebieten nicht mehr ausreichend Nahrung finden.

Antworten auf diese Fragen finden

Vogelkundler zum Beispiel, indem sie Vögel fangen und mit Ringen an den Füßen markieren. So nämlich kriegen sie heraus, woher die Vögel kommen und wohin sie ziehen.

Wenn die Vögel beringt sind, versuchen Klaus und seine Kollegen, sie im Wattenmeer immer wieder zu beobachten, um ihre Aufenthaltsorte zu bestimmen und zu sehen, ob sie auch in den folgenden Jahren zurückkehren.

Und tatsächlich kehren viele ins Wattenmeer zurück, wo die meisten ihren ganz speziellen Rastplatz haben. In diesem scheinbar großen Durcheinander hunderttausender Vögel herrscht eine erstaunlich große Ordnung. Jeder Vogel weiß, wo er seinen Platz hat.

Reihe 17.823 ist noch Platz: Noch verstehen wir nicht, wie sich die Vögel im scheinbar großen Durcheinander so gut zurecht finden.



Die Ringelgans frisst Grünalgen und Seegrass im Watt und das Gras der Salzwiesen an der Küste. Ihr Vorteil: Sie kann das mit der Nahrung aufgenommene Salz über eine Salzdrüse wieder ausscheiden.



Wissen

Ein Alpenstrandläufer, fertig beringt.

WER BEOBACHTET UNSERE BERINGTEN VÖGEL?

Vogelfreunde in aller Welt. Sie teilen uns mit, wann und wo. Aber auch wir beobachten hier im Wattenmeer immer wieder Vögel, die in anderen Ländern beringt worden sind.

WAS IST EIN SATELLITEN-RUCKSACK?

Total aufregend sind die neuen Techniken, mit denen man die Zugwege der Vögel exakt aufzeichnen kann. Mit Satellitensendern, die man den Vögeln auf den Rücken schnallt, werden täglich Informationen über ihren Aufenthaltsort an einen Satelliten gesendet, der die Information dann wieder zurück an die Erde funkt.

So kann man den Zugweg der Vögel auch in schwer zugänglichen Regionen verfolgen – etwa über Meere oder Sümpfe hinweg.

Diese Technik kann man nur bei größeren Vögeln anwenden, da die Sender mit Batterie nicht ganz so leicht sind. Doch die Technik wird sich rasant weiterentwickeln und eines Tages wird man solche Sender auch auf den Rücken kleinerer Vogelarten wie Knutts oder Sanderlingen schnallen können.

ZEIG MIR DEINE RINGE

Vor über 100 Jahren begann man damit, Vögel zu beringen. Deshalb weiß man heute ziemlich genau, wie alt Vögel werden können. Viele Gänse, Watvögel und Seeschwalben werden zwanzig bis dreißig Jahre alt! Der bisher älteste Vogel, den man im Wattenmeer gefunden hat, war ein Austernfischer: Er wurde 44 Jahre alt. Vielleicht wäre er noch älter geworden, wenn er nicht von einem Greifvogel erbeutet worden wäre.

VOGELWARTEN

sind staatliche Einrichtungen zum Schutz und zur Überwachung unserer Wildvögel. Sie sind unter anderem auch für die Beringung zuständig. Es gibt insgesamt sechs, drei von ihnen geben eigene Vogelringe aus: Helgoland (für Nordwestdeutschland), Hiddensee (für Ostdeutschland) und Radolfzell (für Süddeutschland und Berlin).



Ein Knutt, bereits farbig beringt. Mit dieser Farbkombination kann man ihn überall wiedererkennen.



Auf der Lauer: Mit großen Fernrohren beobachten die Vogelkundler ihre Schützlinge.

WAS HAT DIE VOGELBERINGUNG MIT VOGELSCHUTZ ZU TUN?

Anhand der Farbberingung kann man die Flugrouten der Zugvögel recht genau verfolgen. Man weiß dann, wo sie noch auf der Welt landen und rasten – zum Beispiel im Winter in Westafrika oder im Sommer in Nord Sibiriens. Viele dieser Gebiete wurden dann genauso wie unser Wattenmeer zum Schutz der Vögel als Nationalparks ausgewiesen. Dafür setzt sich der WWF im Wattenmeer und weltweit ein.